

Er sprach und lachte meinem Wort:

„So lang' als schäumen die Wellen dort,
fischt man und fischt man an diesem Ort.“

Und aber nach fünfhundert Jahren
5 kam ich desselbigen Wegs gefahren.

4. Da fand ich einen waldigen Raum
und einen Mann in der Siedelei;
er fällte mit der Axt den Baum.

Ich fragte, wie alt der Wald hier sei.

10 Er sprach: „Der Wald ist ein ewiger Ort;
schon ewig wohn' ich an diesem Ort,
und ewig wachsen die Bäum' hier fort.“

Und aber nach fünfhundert Jahren
kam ich desselbigen Wegs gefahren.

15 5. Da fand ich eine Stadt, und laut
erschallte der Markt vom Volksgeschrei.
Ich fragte: „Seit wann ist die Stadt erbaut?
Wohin ist Wald und Meer und Schalmel?“
Sie schrie'n und hörten nicht mein Wort:

20 „So ging es ewig an diesem Ort
und wird so gehen ewig fort.“

Und aber nach fünfhundert Jahren
will ich desselbigen Weges fahren.

78. Pharao.

25

Von Moritz Graf Strachwitz.

1. An dem Roten Meer mit bekümmertem Seel',
mit der Stirn im Staube lag Israel,
vor ihnen der See tiefflutender Born
und hinten des Pharaos klirrender Zorn:

30 „Jehova, erbarme dich meiner!“

2. Und Moses schlug mit dem Stab in den Schwall,
da türmte der Herr die Flut zum Wall,
und das Volk des Herrn durch die Gasse zog,
und auf beiden Seiten stand das Gewog,

35 und drüben fehlte nicht einer.